

So ist das nun einmal mit der Politik

In diesem Heft

Was macht Zirkonium zur Dentalkeramik?	6
Hat Zahnersatz aus dem Computer eine Zukunft?	9
Neuheit auf dem Galvanogeräte-Markt	16
Die Galvanotechnik – Geschichte, Anwendungen und Spezialitäten	18
Zur Anwendung von Titan für implantatgetragene Suprastrukturen (1)	23
Neue Impulse für das GoldenGate System	31
Implantatgetragene Konstruktionen mit Universallegierungen	32
Teleskop-Einstückguss – spannungsfrei mit LichtWachs	36
Neues Schichtmaterial in der Presskeramik	40
Mit neuen Farben und Massen dem Zahnfleisch auf der Spur	45
Herstellernachweis	48
Impressum	49

ecogold – damit Sie wieder lachen können!



Informieren Sie sich über ecogold unter Telefon 0 91 29/40 30 30.

Beilagen-Hinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Degussa Dental, Hanau. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Der Souverän, der Wähler hat gesprochen und sich für eine Fortsetzung von Rot-Grün entschieden. Das mag zahnärztlichen Körperschaften und Verbänden gegen den Strich gehen, es ist nun einmal Realität, der man, wie ich schon vergangene Woche in der DZW – Die Zahnarzt Woche in einem Kommentar mit größter Zustimmung aus der Leserschaft feststellte, ins Auge sehen muss. Jetzt gilt es, das Beste daraus zu machen.

Für den Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) und viele der Innungen müsste es eher eine Freude gewesen sein, am Montag, dem 23. September, aufzuwachen und mit Rot-Grün weitermachen zu dürfen. Erhoffen sich doch viele Innungsfunktionäre, dass es mit den zahnärztlichen Forderungen der Ausgrenzung der Zahnmedizin aus dem Sachleistungskatalog nun nichts mehr wird, also Kostenerstattung mit befundorientierten Festzuschüssen auch für Zahnersatz Utopie bleiben und man dann endlich in die Gremien, zum Beispiel den Bundesausschuss Krankenkassen/Zahnärzte mit aufgenommen wird. Solche Versprechen hat man ja von SPD-Abgeordneten erhalten, endlich nicht mehr am Katzentisch oder vor verschlossener Tür zu sitzen. Dort kann man mitreden, wo es zur Sache geht, zum Beispiel um die Bema-Bewertung für Zahnersatzleistungen oder gar die ganze zahnärztliche Versorgung.

Doch bei parodontologischen Leistungsbewertungen werden Zahntechnikerfunktionäre sicher nicht gleichberechtigt hinzugezogen werden. Wenn dann aber im Bundesausschuss das Kassengeld, so im Zuge der anstehenden Bema-Umstrukturierung, bereits für präventiv-konservierende und parodontale, also zahnerhaltende Leistungen weitgehend vergeben ist – der Topf insgesamt wird sicher nicht größer –, dann bringt das gleichberechtigte Mitreden über die Verteilung eines weitgehend leeren ZE-Topfes auch nichts mehr. Man wird nur mitschuldig an einer völlig falschen Politik, die die Zahntechnik zunehmend ins Abseits stellt.

Wer es ehrlich mit den Zahntechnikern meint, muss ihnen – das tun Verbände nicht gerne – reinen Wein einschenken. Nur dann kann man sich rechtzeitig im eigenen Labor darauf einstellen und neue Wege zu gehen suchen. Fakt ist, auch mit Rot-Grün wird Zahnersatz weiter aus dem GKV-Katalog ausgegrenzt werden. Ziel der gesetzlich vorgeschriebenen Bema-Umstrukturierung – sie kommt nun spätestens Ende 2003 – ist die Umschichtung der Kassengelder aus dem ZE-Topf in präventiv-zahnerhaltende Maßnahmen, besonders in die Parodontalbehandlung. Gibt es auf Kasse weniger Geld für ZE,

werden Zahnärzte sich zunehmend zahnerhaltenden Maßnahmen zuwenden. Das tun sie schon heute, sonst würden nicht auch in 2002 die ZE-Ausgaben drastisch sinken. Sie dienen im Budgetausgleich zur Deckung der Mehrausgaben bei kons.-chir. Leistungen. Da hilft auch keine Strategie, wie in den vergangenen Wochen vom VDZI und den Innungen gefahren, die das Jammerlied des Arbeitsabbaus in der Zahntechnik beklagt. Einmal ist die Branche dafür, ebenso wie der mögliche betroffene Betrieb zu klein, um auf die Politik Eindruck zu machen, da muss man schon Holzmann sein, damit Kanzler oder Kanzlerkandidat eingreifen. Zum anderen ist es ja gerade das Ziel der Gesundheitspolitik, Zahnersatz über präventive Betreuung ein Leben lang überflüssig zu machen – was sicher nie ganz gelingen wird –, aber Zahnerhaltungserfolge, die sich auch auf die Zahntechniker-Umsätze auswirken werden, sind Realität. Dazu kommt, dass die wissenschaftliche Forschung den gesteuerten „nachwachsenden Zahn“ anstrebt, die Pille gegen Karies und Parodontitis entwickeln will, also auf eigene Zähne für ein ganzes Leben hinarbeitet.

Fakt ist, dass Rot-Grün Einkaufsmodelle umsetzen, den Kassen vielleicht sogar den Direkt-einkauf von Zahnersatz, zum Beispiel bei Härtefällen, öffnen wird. Die Bundeswehr mit ihrem Soldaten-Versuch lässt grüßen. Ein Handwerk muss sich aber dem internationalen Wettbewerb stellen, erst recht, wenn die heute diskriminierten ZE-Einkaufsländer wie Polen kurzfristig EU-Mitglied werden.

Vergessen Sie einfach Rot-Grün, denken Sie lieber an Ihre Kunden, die Zahnärzte, gehen Sie mit denen den gemeinsamen Weg zum Beispiel in ein Festzuschussystem, das dann die Chance eröffnet, mit dem Patienten das Bessere zu leisten. Alleiniges Streben nach Menge führt nur zu Kürzungen – siehe Budgets –, der Weg gemeinsam mit dem Zahnarzt muss hin zur privat bezahlten Qualität und Ästhetik gehen, um mit weniger Arbeiten mehr Geld zu verdienen,

Ihr



Jürgen Pischel

Für Wölfen von oben muss man Holzmann heißen